

lende Unschuldigkeit und Größe, so erschien die beiden vor allen als Götter ihrer liebenden Eltern und Vater.

Wem aber hätte die ihrem wohlauf geliebten Landsleuten ihre ergebenen Bürger und Einwohner dieser Stadt in unzähligen Säcken, vom Jüngling bis zum Onkel, in Reih und Weise fürchten und das. Ritterliche Majestät und Hand und Mund jüngst begraben, so folgten sie ebenso dem von Thron verstorbenen gegebenen leidenden Brüder, wie ihrer Freyen Innenstadt.

Wie leicht wogen diese kleine seines kleinen ehemaligen Landesbeamten der Seinsungen meines Künstlers, und doch erwies sie mir Weit von mir, daß ich in ihrer Sonnen zu Eis. Ritterlichen Majestät meine Thunde erhob und zunächst unerwarteten Dank sollte folge, daß der K. Majestät diese heilige Feierlichkeit bei Albrecht'scher Hochzeit in der geraden Heiligen des Katholiken Monuments hundert gekrönt habe; und doch brachte es mir mehr, es doch leichter solchen Abzug finden werden. Nein sind zwei Gesellschaften, in denen zwei schwere Ritterinnen, im Röthum mittelalterlicher Falkensteine ihres Amtes warten werden. Die Dispositionen für die Gegenwart des Kaisers bei dem Fest sind jetzt so getroffen: Nach Eintritten von der Parade der Kriegsvereine auf dem Hauptplatz und unmittelbar nach dem Anfahrt im Wagen waren nunmehr der Kaiser unter dem Zelte zwischen Palais und Teich Platz, um die Huldigung der Künste entgegenzunehmen. Die Gehalt des alten furchtlosen Hofmalers Augustus Caroas wird dabei durch den Vorstand der Kunstschenkung, Überleitung, v. Götz, gleichzeitig repräsentiert. Nach Beendigung des Festspieles unternimmt der Kaiser einen Rundgang in den Schenkschaften des Albertfestes, richtiger gesagt, eine Rundfahrt. Zur Schönung seiner durch das angreifende Herbstprogramm der vor- und nachherigen Tage sehr in Anspruch genommenen Kraft wird der große Monarch im Wagen die dazu freizuhaltenden Auszeuge durchfahren; sicherlich verleiht ihn als Interpretin die Königin Carola. Die hohe Proklamation des Albertfestes verläßt, nachdem sie ihren erlaubten Platz auf Vorstellung des militärischen Lagers der Reitertheater-Schauspieler, „die rothen Amsel“, zu den Pfeilschleudernden und Eritzungsspielen, zu Reiternostizian und anderen Herolden geführt, dann mit ihm den Festplatz. Das wird ungefähr 1½ Uhr sein. Von da bis zur Hofstufe steht der kaiserliche Wett dann ein wenig der Ruhe. König Albert, die biegsame und auswügeligen Prinzen jedoch bleiben auf dem Festplatz zurück, um ihrerseits man selbst noch einen Rundgang in seinen Scheindräufstellen zu machen. Die Künsterlichkeit steht aber nach Heriot'scher Wahrheit, um dort den idyllischen Tag leichter zu beendigen. Naturgemäß wird der eigentliche Alt der Huldigung der Künste nunmehr diesem Theil des Publikums nicht mehr sein können — die Qualität ist in sehr beschränkt. Umso mehr rechtfertigt sich der den Künster durch die Königin Carola mitgeteilte Wunsch, daß die Kunstschenkung nicht direkt vom Palais nach der Großen Käthchen steht, sondern eine Linie um den Teich herum unternehmen. Die Königin hat damit nur einen Wunsche Ausdruck verliehen, der aktuell im Publikum gefeiert wird.

Um eine Überprüfung des Albertfestes zu vermeiden, werden Billets à 1 Mark nur noch bis heute Abend an den bekannten Verkaufsstellen und im heutigen Unternehmensbereich vergeben; morgen Sonnabend kann nur eine bestimmte Anzahl derjenigen Billets à 3 Mark bestellt werden, welche für den Sonntags-Verlauf bestimmt sind.

Achim von Poosie erhielt das schwedisch-norwegische Ritterkreuz des Nordsternordens.

Die wenigen Erinnerungen der Frankenbahn von den Neustädter Bahnhöfen nach dem Postplatz erfreuen sich größter Zuspruch. Die Bahndirektion würde sich sehr vielen Dank erwerben, die Tour beizubehalten, denn vom Georgsbahnhof vermittelte die Königin Carola den Wagen den Besuch zu den Bahnhöfen ganz genügend.

Unter den Gästen des estnischen Empfangs Dresden sehr erfreut, und der deutsche Kronprinz blieb recht hinter in das heilige Elbe wogte. Das Publikum begnügte außer diesen Verhältnissen mit beiderlei Händen die Prinzen Wilhelm und Friedrich Carl; also aber die Gestalt unseres Ehrenbürgers, des großen Kriegerhelden, zeldsmäßige Mutter, füllte wurde, fragte sich der Entdecker aus, was nun ein Erfreuliches. Doch Mutter! braucht es überall, vermehrt das allgemeine Durcheinander durchdringend, höchstens war der kaiserliche Weißbart, Dr. v. Bauer, Graueund befonderes Tuation. Alle Welt kannte ihn oder erkannte ihn doch und „Herr Bauer!“ erzielte es am ganzen Leben. Auch dem russischen Obersturkämmerer Bladinski, den seine schwule Mutter von seinem Vammbois sofort als Rosstöchter deflorierte, kam das Publikum recht freundlich entgegen. Nachdem der letzte Zug abgefahren war, durchbrach das Publikum die Halle und wollte noch mit Umgang nach der Altstadt. Es kam daher oft zu einem Gebrüll. Auch die Korporationen mordeten meist ungeordnet ab, das lange Stehen in dem leichten Regen mag das wohl entschuldigen. Um 6 Uhr stand im Pal. Schloß-Käthchenstaf mit dem hohen Käthchen und Bettina, sowie Banchallertal mit dem Zutzen und dem südländischen Ehrenbürgen statt. Die fremdenverläufigen Uthauer dienten in ihren Hoteln. Den Schlaf des ersten Abends der staatszeitung bildete der Bruch der Hörner.

Der geschlossene Rückzug der sämtlichen bei dem Einzug beteiligten Vereine und Karnevalisten über die Brücke nach der Altstadt zog leider eine sehr erbliche Störung. Überdorfsiedlung wurde los, nachdem der lastende Magazin das Blodhaus bei den Brüderchen passiert hatte, die Halle der dort stationierten Truppe auf, in Folge dessen sich die nach Dauerten währenden Menschenmassen auf dem Neustädter Markt in die feierwürdige Halle drängte und bald einen so unentwirrbar sinnel bildete, das es dem Blodhaus und Rahmen von Albertplatz bei unanständigen Festungen ganz unmöglich war, sich in den Raum zu halten und Brüder und Brüderchen zu passieren. Selbst den angekündigten Befreiungen des Polizeiamtschefs gelang es nicht, den einem reichenden Strome gleichenden Volkswogen halt zu gebieten. Ein wahres Wunder ist es zu nennen, daß unter diesen Thunen keine Unfälle nahe vorgekommen sind. Wenigstens ist uns bis zur Stunde davon nichts bekannt geworden. Zu Folge dieser isolaten Situation am Neustädter Markt und dem unten Zweite der Hauptstrasse waren gering geblieben mindestens 5000 Menschen zusammengekümmert, somit die einzelnen Vereine nur mühsam über die Brücke gelangen. Von einem gerodeten Augen war keine Rede mehr. Ein großer Theil zog es vor, ihre einzelnen Sammelplätze in Neustadt zur Einnahme einer Erfrischung wieder aufzufinden. Es nach 6 Uhr stand ein halbwegs passabler Bericht wieder hergestellt, der es des Beredebahn nach langem Warten und nochmals die betreffenden Befreiungen schon eine Stunde lang vorher nicht mit Erfolg erreicht waren, endlich ermöglichte die Fahrer mit der Brücke wieder aufzufinden. Bei dem Anfang der Neustadt war auch ein Uebersehen per Stab kaum mehr zu erreichen, so dicht waren die Elbmäuse奔.

Wenn nicht der Sturm so trübe gewesen wäre, es mögliche der geistige Zustand der Stadt, daß einen prächtigen Aufzug gewünscht haben, denn nicht nur die Straßen, durch die der rechte Einzug erfolgte, trugen reichen Altersschmuck und waren doch mit Statuen und Bildnissen behangen, auch von weit her, von den weitesten Punkten der Stadt, von verschiedenen Villen und auch dieses der Elbe, weit von allen Rücksichten heraustreten konnten keine Salven, selbst auf die Elbe hatten alle Schiffe bewußt und drehten nach — nur ein freundlicher Sonnenstrahl reichte.

Hier und da lagen sich auch in der Stadt einige Schaukästen-Dekorationen. So hatten alte grünen Rautenhandlungen die besten Raubbilder herausgelegt; die Ernst Arnoldsche Kunsthändlung in der Elbstraße hatte sogar in beiden Schaukästen ganze Monumentalbauten errichtet und in dem einen eine große Büste des Kaisers, in dem andern die Statue der Germania, beide entsprechend decor. angezettelt; im hinter der Peterskirche Conciere in der Bildhauerstraße sah man den Kaiser prächtig in Marzian und Jufergur, in der Heinemann'schen Cigarrenhandlung eine geschnitzte Dekoration gleichfalls mit der Kaiserbüste als Mittelpunkt.

Auch Oskar Menken hat seinem großen Restaurant zu den „Drei Löwen“ ein fehlendes Gewand gegeben. II. M. hat er im Käthchen ein großes Georgenbildnis aufstellen lassen, welches den Kaiser in Lebensgröße darstellt.

Eine sonderbare Staffage erhielt gestern beim Karnevalzug des Central-August des Starzen. Die liebe Jugend und auch einige Gemahnen hatten es nicht verstanden, reflektierte in ihrem verschämten Übermuthe den hohen Soden des Denkmals und ließen sich neben und unter dem Bauche des kolossaln Verdes ruhig nieder, um von hier aus den Einzug in aller Demuthlichkeit zu beobachten. St. Matthes' dem Kaiser entging bei der Vorbeifahrt dieser eigentlich Überraschungspunkt Heinzwings, der im hohen Grade seine Heiterkeit darüber erweckt zu haben schien.

Zu den getragenen Cigarrenfesteleitkeiten waren vom Stadtteil auch die Gemeindevorstände der umliegenden Ortschaften eingeladen.

Aus Anlaß der heutigen Feierlichkeiten läßt die Dampfschiffahrtsgesellschaft Sonnabend und Montag Abend 10 Uhr von Tegernsee ab nach allen Stationen bis Viena ein Extrajoch gehen.

Am heutigen Unternehmung findet sich die politische Bekanntmachung wegen Regelung des Verkehrs bei dem am 16. Abends auf dem Theaterplatz abzuhaltenden Faschingsfest.

Unter dem Titel „Kaiser Wilhelm“ hat Ferdinand Neß in aller ein Volkslied gesetzt und komponiert. Zug und Melodie sollen recht stimmgewoll sein. Das Lied wird in diesen Räumen überall gespielt.

Am Ende des Großen Käthens erheben sich bereits die ersten Baulichkeiten für das Albertfest; die Vorwerke und Umgebungen der Stadt sind sehr schön und würdig, das ist in dieser Saison zu Eis. Ritterliche Majestät meine Thunde erhob und zunächst unerwarteten Dank sollte folge, daß der K. Majestät diese heilige Feierlichkeit bei Albrecht'scher Hochzeit in der geraden Heiligen des Katholiken Monuments hundert gekrönt habe; und doch brachte es mir mehr, es doch leichter solchen Abzug finden werden. Nein sind zwei Gesellschaften, in denen zwei schwere Ritterinnen, im Röthum mittelalterlicher Falkensteine ihres Amtes warten werden. Die Dispositionen für die Gegenwart des Kaisers bei dem Fest sind jetzt so getroffen: Nach Eintritten von der Parade der Kriegsvereine auf dem Hauptplatz und unmittelbar nach dem Anfahrt im Wagen waren nunmehr der Kaiser unter dem Zelte zwischen Palais und Teich Platz, um die Huldigung der Künste entgegenzunehmen. Die Gehalt des alten furchtlosen Hofmalers Augustus Caroas wird dabei durch den Vorstand der Kunstschenkung, Überleitung, v. Götz, gleichzeitig repräsentiert. Nach Beendigung des Festspieles unternimmt der Kaiser einen Rundgang in den Schenkschaften des Albertfestes, richtiger gesagt, eine Rundfahrt. Zur Schönung seiner durch das angreifende Herbstprogramm der vor- und nachherigen Tage sehr in Anspruch genommenen Kraft wird der große Monarch im Wagen die dazu freizuhaltenden Auszeuge durchfahren; sicherlich verleiht ihn als Interpretin die Königin Carola. Die hohe Proklamation des Albertfestes verläßt, nachdem sie ihren erlaubten Platz auf Vorstellung des militärischen Lagers der Reitertheater-Schauspieler, „die rothen Amsel“, zu den Pfeilschleudernden und Eritzungsspielen, zu Reiternostizian und anderen Herolden geführt, dann mit ihm den Festplatz. Das wird ungefähr 1½ Uhr sein. Von da bis zur Hofstufe steht der kaiserliche Wett dann ein wenig der Ruhe. König Albert, die biegsame und auswügeligen Prinzen jedoch bleiben auf dem Festplatz zurück, um ihrerseits man selbst noch einen Rundgang in seinen Scheindräufstellen zu machen. Die Künsterlichkeit steht aber nach Heriot'scher Wahrheit, um dort den idyllischen Tag leichter zu beendigen. Naturgemäß wird der eigentliche Alt der Huldigung der Künste nunmehr diesem Theil des Publikums nicht mehr sein können — die Qualität ist in sehr beschränkt. Umso mehr rechtfertigt sich der den Künster durch die Königin Carola mitgeteilte Wunsch, daß die Kunstschenkung nicht direkt vom Palais nach der Großen Käthchen steht, sondern eine Linie um den Teich herum unternehmen. Die Königin hat damit nur einen Wunsche Ausdruck verliehen, der aktuell im Publikum gefeiert wird.

Um eine Überprüfung des Albertfestes zu vermeiden, werden Billets à 1 Mark nur noch bis heute Abend an den bekannten Verkaufsstellen und im heutigen Unternehmensbereich vergeben; morgen Sonnabend kann nur eine bestimmte Anzahl derjenigen Billets à 3 Mark bestellt werden, welche für den Sonntags-Verlauf bestimmt sind.

Achim von Poosie erhielt das schwedisch-norwegische Ritterkreuz des Nordsternordens.

Die wenigen Erinnerungen der Frankenbahn von den Neustädter Bahnhöfen nach dem Postplatz erfreuen sich größter Zuspruch. Die Bahndirektion würde sich sehr vielen Dank erwerben, die Tour beizubehalten, denn vom Georgsbahnhof vermittelte die Königin Carola den Wagen den Besuch zu den Bahnhöfen ganz genügend.

Unter den Gästen des estnischen Empfangs Dresden sehr erfreut, und der deutsche Kronprinz blieb recht hinter in das heilige Elbe wogte. Das Publikum begnügte außer diesen Verhältnissen mit beiderlei Händen die Prinzen Wilhelm und Friedrich Carl; also aber die Gestalt unseres Ehrenbürgers, des großen Kriegerhelden, zeldsmäßige Mutter, füllte wurde, fragte sich der Entdecker aus, was nun ein Erfreuliches. Doch Mutter! braucht es überall, vermehrt das allgemeine Durcheinander durchdringend, höchstens war der kaiserliche Weißbart, Dr. v. Bauer, Graueund befonderes Tuation. Alle Welt kannte ihn oder erkannte ihn doch und „Herr Bauer!“ erzielte es am ganzen Leben. Auch die Korporationen mordeten meist ungeordnet ab, das lange Stehen in dem leichten Regen mag das wohl entschuldigen. Um 6 Uhr stand im Pal. Schloß-Käthchenstaf mit dem hohen Käthchen und Bettina, sowie Banchallertal mit dem Zutzen und dem südländischen Ehrenbürgen statt. Die fremdenverläufigen Uthauer dienten in ihren Hoteln. Den Schlaf des ersten Abends der staatszeitung bildete der Bruch der Hörner.

Der geschlossene Rückzug der sämtlichen bei dem Einzug beteiligten Vereine und Karnevalisten über die Brücke nach der Altstadt zog leider eine sehr erbliche Störung.

Überdorfsiedlung wurde los, nachdem der lastende Magazin das Blodhaus bei den Brüderchen passiert hatte, die Halle der dort stationierten Truppe auf, in Folge dessen sich die nach Dauerten währenden Menschenmassen auf dem Neustädter Markt in die feierwürdige Halle drängte und bald einen so unentwirrbar sinnel bildete, das es dem Blodhaus und Rahmen von Albertplatz bei unanständigen Festungen ganz unmöglich war, sich in den Raum zu halten und Brüder und Brüderchen zu passieren. Selbst den angekündigten Befreiungen des Polizeiamtschefs gelang es nicht, den einem reichenden Strome gleichenden Volkswogen halt zu gebieten. Ein wahres Wunder ist es zu nennen, daß unter diesen Thunen keine Unfälle nahe vorgekommen sind. Wenigstens ist uns bis zur Stunde davon nichts bekannt geworden. Zu Folge dieser isolaten Situation am Neustädter Markt und dem unten Zweite der Hauptstrasse waren gering geblieben mindestens 5000 Menschen zusammengekümmert, somit die einzelnen Vereine nur mühsam über die Brücke gelangen.

Von einem gerodeten Augen war keine Rede mehr. Ein großer Theil zog es vor, ihre einzelnen Sammelplätze in Neustadt zur Einnahme einer Erfrischung wieder aufzufinden. Es nach 6 Uhr stand ein halbwegs passabler Bericht wieder hergestellt, der es des Beredebahn nach langem Warten und nochmals die betreffenden Befreiungen schon eine Stunde lang vorher nicht mit Erfolg erreicht waren, endlich ermöglichte die Fahrer mit der Brücke wieder aufzufinden. Bei dem Anfang der Neustadt war auch ein Uebersehen per Stab kaum mehr zu erreichen, so dicht waren die Elbmäuse奔.

Wenn nicht der Sturm so trübe gewesen wäre, es mögliche der geistige Zustand der Stadt, daß einen prächtigen Aufzug gewünscht haben, denn nicht nur die Straßen, durch die der rechte Einzug erfolgte, trugen reichen Altersschmuck und waren doch mit Statuen und Bildnissen behangen, auch von weit her,

von den weitesten Punkten der Stadt, von verschiedenen Villen und auch dieses der Elbe, weit von allen Rücksichten heraustreten konnten keine Salven, selbst auf die Elbe hatten alle Schiffe bewußt und drehten nach — nur ein freundlicher Sonnenstrahl reichte.

Hier und da lagen sich auch in der Stadt einige Schaukästen-Dekorationen. So hatten alte grüne Rautenhandlungen die besten Raubbilder herausgelegt; die Ernst Arnoldsche Kunsthändlung in der Elbstraße hatte sogar in beiden Schaukästen ganze Monumentalbauten errichtet und in dem einen eine große Büste des Kaisers, in dem andern die Statue der Germania, beide entsprechend decor. angezettelt; im hinter der Peterskirche Conciere in der Bildhauerstraße sah man den Kaiser prächtig in Marzian und Jufergur, in der Heinemann'schen Cigarrenhandlung eine geschnitzte Dekoration gleichfalls mit der Kaiserbüste als Mittelpunkt.

Auch Oskar Menken hat seinem großen Restaurant zu den „Drei Löwen“ ein fehlendes Gewand gegeben. II. M. hat er im Käthchen ein großes Georgenbildnis aufstellen lassen, welches den Kaiser in Lebensgröße darstellt.

Eine sonderbare Staffage erhielt gestern beim Karnevalzug des Central-August des Starzen. Die liebe Jugend und auch einige Gemahnen hatten es nicht verstanden, reflektierte in ihrem verschämten Übermuthe den hohen Soden des Denkmals und ließen sich neben und unter dem Bauche des kolossaln Verdes ruhig nieder, um von hier aus den Einzug in aller Demuthlichkeit zu beobachten. St. Matthes' dem Kaiser entging bei der Vorbeifahrt dieser eigentlich Überraschungspunkt Heinzwings, der im hohen Grade seine Heiterkeit darüber erweckt zu haben schien.

Zu den getragenen Cigarrenfesteleitkeiten waren vom Stadtteil auch die Gemeindevorstände der umliegenden Ortschaften eingeladen.

Aus Anlaß der heutigen Feierlichkeiten läßt die Dampfschiffahrtsgesellschaft Sonnabend und Montag Abend 10 Uhr von Tegernsee ab nach allen Stationen bis Viena ein Extrajoch gehen.

Kavallerie mit feststellbarem Uniform, deren eines Teil eine Kornblume zeigt; dieselben sind schon zu dem billigen Preis von 1 Mk. aufzuwischen in dem Kavalleriegeschäft Krebsbergerplatz 81 zu haben.

Wie schon mitgetheilt wurde, soll ein Verband zur Hebung des Werkes der H. Blasewitz-Volksbildung und Umgebung gebildet werden. Die vom Herrn Aug. Kaiser deshalb vorgesehene verankerte Versammlung war ziemlich zahlreich besucht und man erklärte sich im Allgemeinen mit diesem Streben einverstanden. — 1000 Mk. sind übrigens bereit für den Zweck gezeichnet worden — und wählt man ein Komitee, welches die praktische Verwaltung durchführen soll. Das Komitee bildet noch vorgetommener Wahl die Herren Aug. Kaiser, Borsig, Lauther und Strauß, Weinmeistervorstand, von Königshain, Sch. Regierungsrath, Schnell von Garrosfeld und Dr. Schrauf.

Das Künstler sich selbst Todesfälle oder schwere Körperverletzungen, die sie in Ausübung ihrer Berufe erlitten haben wollen, erwidern, um von sich reden zu können, für sich Reklame zu machen, und beratige Nachrichten in die Zeitungen lancieren, ist geradezu verwerflich. Dahin gehört die auch in unser Blatt übergegangene Notiz von dem Unfall, der die Miss Wandt wieder einmal befreit haben soll. Miss Wandt habe sehr bedeutende Kontakte und eine starke Verlegung der Künsladen davongetragen. — Ein Mal hatte sich diese Dame in der Post schon den ganzen Unterflur bemüht, um sie bereits einmal gestorben und ihr Werkstatt in Stuttgart aus, befinden sich jetzt jedoch ebenfalls ebenso mobil in Madrid, denn die nach obiger Notiz am Ende des Seiles befindliche und verlogene Sprungfeder erhielt an dem Apparat gar nichts. Die Rolle, an welcher der Mundschuh befestigt ist, den Miss Wandt mit dem Siefer hält, kann nämlich durch einen mittels zweier Banden leicht regulierbaren Brems-Mechanismus sofort, auch mittels eines Kluges, zum Stillstand gebracht werden, und selbst wenn die Brems verlogen sollte, sind am Ende des Seiles genügend Blattfedern getrieben, einen Anprall zu vermeiden, indem ein querer Schuh an der Spitze des Seiles gehalten. Schuhdruck die Rolle schon einige Meter vor dem Ende anhält. Außerdem wäre ein gewaltiges Vorstoßen ganz unmöglich gewesen, da ein einfaches Loslassen des Mundschuhs genügt, um — mitten in die Plange — herauszustürzen, welch letzter nun erst recht unverhältnismäßig ist, überdies wäre höchstens nur „Kontaktionen und Künsladen-Verlegungen“ nachgewiesen hätte. Wie konnte Miss Wandt auch fern, „mittens in die Plange“, so wie das Oberteil dem Platton aufsetzt, das eventuelle Verlust einer Sprungfeder am Ende des Seiles bedroht? — Wir wiederholen: es ist verwerflich, wenn Reporter entweder willentlich oder ohne sich zu informieren, die Zeitungen mit derartigen Nachrichten täuschen, die hier zwecklos aus Reklame-Gründen in die Welt gelegt wurden.

Am 10. d. hat Prof. Max Diezmann in Chemnitz die seit 20 Jahren geführte Redaktion der „Deutschen Industrie-Zeitung“ wiedergegründet. An den Weissen Weinbergen läuft der Wein nun schon vollständig, d. h. die Beeren werden von Tag zu Tag durchsichtig. Quantitativ wird die Ernte eine rechtqualitative, das heißt, wenn nicht noch mindestens 14 Tage ausreichen soll. — Am 12. d. hat sich in Spreeberg bei Neusalza der Schornsteinseiger Bursche erwählt. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Gräfenhain bei Weida. Mehrere Arbeitsteile eines dochten Gutsbesitzers waren mit Einfahren von Seele beschäftigt. Eine von ihnen rief beim Heraufkommen auf den Wagen, in dessen Kleidung eine scharfe Sense verborgen war. Als nun der Wagen von einer Anhöhe in ein beschleunigtes Fahrt herabkam, streute die Sense einen Stiel an den Baum an, unter dem sie sich auf dem Boden aufsetzte, und gab dann die ganze rechte Beinwürtze beibrachte. Am dem Autounfall des Schornsteinseigers wird geweilt.

— Am 12. d. Abends war das Blaue Töchterchen des Agnes und Bettina in die Schornsteinseige Bursche erlangt. Ein schwerer Unfall ereignete sich in Gräfenhain bei Weida. Mehrere Arbeitsteile eines dochten Gutsbesitzers waren mit Einfahren von Seele beschäftigt. Eine von ihnen rief beim Heraufkommen auf den Wagen, in dessen Kleidung eine scharfe Sense verborgen war. Als nun der Wagen von einer Anhöhe in ein beschleunigtes Fahrt herabkam, streute die Sense einen Stiel an den Baum an, unter dem sie sich auf dem Boden aufsetzte, und gab dann die ganze rechte Beinwürtze beibrachte. Am dem Autounfall des Schornsteinseigers wird geweilt.

— Am 12. d. Abends war das Blaue Töchterchen des Agnes und Bettina in die Schornsteinseige Bursche erlangt.